

Allgemeiner Anzeiger.

Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretinig.

Lokal-Anzeiger für die Ortschaften Bretinig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zusendung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark exkl. Bestellgeld.

Inserate, die 4gespaltene Korpuszeile 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition die Herren F. A. Schöne Nr. 61 hier und Dehme in Frankenthal entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen Rabatt nach Uebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzusenden. Inserate, welche in den oben vermerkten Geschäftsstellen abgegeben werden, werden an gedachten Tagen nur bis vormittags 9 Uhr angenommen.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretinig.

Nr. 13.

Mittwoch den 14. Februar 1900.

10. Jahrgang.

Der Kohlenstreik.

In Zwickau fand am Sonntag eine von über 2000 Bergleuten besuchte Versammlung im „Belvedere“ statt. Man schreibt hierüber: Die bekannten Forderungen der Belegschaften haben dem Verein für bergbauartige Interessen in einer Sitzung vom Freitag Abend vorgelegen. Der Beschluß der Arbeitgeber geht dahin: Die Reichstagsabg. Sachse und Genossen werden nicht als Vertreter der Belegschaften des Zwickauer Kohlengebietes anerkannt und darum jede Verhandlung mit ihnen abgelehnt. Die Bergarbeiter besitzen ihre gesetzlich geordneten Vertretungen, welche allein berechtigt sind, Forderungen zu stellen. Die Arbeitgeber aber erklären, daß die aufgestellten Forderungen, als in allen ihren Teilen unannehmbar, auch dann abgelehnt würden, wenn sie von den gesetzlichen Arbeiter-Vertretungen gestellt wären. Das Referat über die Streikbewegung erstattete Reichstagsabgeordneter Sachse. Er führte u. A. aus, man suche die öffentliche Meinung irreführend durch die Behauptung, durch einen Streik würden die Kohlenpreise steigen. Das sei ein Märchen, das man den Leuten erzähle, um sie vom Streik abzuhalten. Nach einer zweistündigen Debatte wurde beschlossen, die Vermittlung der Behörden anzurufen, welche dieselben besonders zur Verhütung von Maßregelungen annehmen werden. Es soll eine aus Arbeiter-Ausschüssen bestehende Kommission gebildet werden, welche im Beisein der Behörden mit den Bergverwaltungen unterhandeln soll.

Vertikales und Sächsisches.

Bretinig. Der hiesige homöopathische Verein beging am Sonntag im „Deutschen Hause“ die Feier seines diesjährigen Stiftungsfestes. Der Saal war dicht gefüllt. Das Programm war auch diesmal wieder ein reichhaltiges und wurden all die humoristischen Darbietungen, sowie ein schön gesungenes Lied mit Zitherbegleitung beifällig aufgenommen. In seiner Begrüßungsansprache, die der Vorsitzende Herr Schöne an die Erschienenen richtete, gedachte er auch der kranken Familie Seifert hier und bat Jeden, bei einem sofort vorzunehmenden Rundgang ein Scherlein derselben zukommen zu lassen. Die Teller-Sammlung ergab den schönen Betrag von 22 Mark, wofür dem Vereine auch an dieser Stelle herzlich gedankt sei. Ein Tänzchen hielt die Teilnehmer bis zur frühesten Stunde in fröhlichster Stimmung beisammen.

Bretinig. Auch im Gasthof zur Sonne fehlte es an Menschen nicht, wo der hiesige Radfahrerklub sein Stiftungsfest feierte. Für Unterhaltung war in genügender Weise gesorgt worden. Die Begrüßungsansprache hielt der Vorsitzende Herr Zeller und schloß mit einem „All Heil“ auf den Radfahrersport. Großen Anklang fand zunächst der Burenmarsch mit Buren-Hymne des hiesigen Musikchors. Vielen Spaß erregten ferner die humoristischen Sachen; der Reigen gefiel allgemein und zum Schluß erzielte noch die Pantomime „Der Freiheitskampf der Buren am Tugela“ einen großen Lacherfolg. Während des Balles wurden außerdem verschiedene Ueberraschungen geboten und auch für die Buren gesammelt. Das Fest nahm einen zufriedenstellenden Verlauf. Bretinig. Auf die in der letzten Nr. unseres Blattes ausgesprochene Bitte um

Unterstützung der kranken Familie Seifert sind vom fogen. Freitag-Regelklub 16 Mark und vom homöopathischen Verein (s. Vereinsbericht) 22 Mark gesammelt worden. Zur Empfangnahme weiterer Gaben erklärt sich die Exped. ds. Bl. gern bereit.

Der Uhrmacher Martin Max Schurig und der Tischler Friedrich Bernhard Boden in Großröhrsdorf sind von der königlichen Amtshauptmannschaft Ramez als Trichinenschauer für Großröhrsdorf verpflichtet worden.

Mittwoch den 14. Februar d. J. Roßmarkt in Pulsnitz. Der Viehmarkt fällt der Seuchengefahr wegen aus.

Die Verwaltung der sächsischen Staatseisenbahnen hat neuerdings ihre sämtlichen Dienststellen angewiesen, bezüglich der Kohlen die größte Sparsamkeit walten zu lassen.

Masern und Diphtheritis sind in vielen Orten des Landes unter den Kindern ausgebrochen. Die gegenwärtigen Witterungsverhältnisse erfordern Vorsicht und Vorbeugungsmaßnahmen gegen derlei Krankheit. Darunter sind gelegentliche Befichtigung der inneren Halsteile der Kinder, schnellste Herbeiziehung des Arztes bei verdächtigen Krankheitserscheinungen und Isolierung der Kinder bei eingetretenen Krankheits-Symptomen zu rechnen.

Der Leutnant Johannes Robert August Otto Glöckner des 32. Feldartillerie-Regiments hat sich von seiner Commandostelle (Militär-Reitanstalt in Dresden) unter Umständen entfernt, die ihr der Fahnenflucht bringend verdächtig machen.

Welchen Wert ein gesunder Zahn hat, darüber gab eine interessante Gerichtsverhandlung Kunde, welche dieser Tage vor den Schranken des Königl. Landgerichts zu Dresden sich abspielte. Die Zahnkünstlerin Marie Emilie Kublinsky war wegen fahrlässiger Körperverletzung angeklagt, weil sie der Ehefrau eines Kaufmanns, die sich einen kranken Backenzahn bei ihr ziehen lassen wollte, bei dieser Operation durch Fahrlässigkeit ein Stück von einem anderen Zahn abgebrochen hatte. Die Kublinsky bestritt, die Verletzung der Zeugin zugefügt zu haben und behauptete, diese habe die Zahnstücke bereits gehabt, als sie zu ihr gekommen sei. Das Gericht hielt aber den Schuldbeweis für erbracht. Die Verletzte beantragte eine Buße von 500 M., da es sich bei ihr um eine Art Entstellung handle und der betreffende Zahn durch einen künstlichen ersetzt werden müsse. Das Urteil lautete auf 100 Mark Geldstrafe wegen Fahrlässigkeit und eine an die Nebenklägerin zu zahlende Buße von 300 Mark. Die Kublinsky muß außerdem die sämtlichen Kosten des Verfahrens bezahlen und die der Nebenklägerin entstandenen Auslagen erstatten.

Die „Dresdner Rundschau“ — „Wochenchrift für Kritik und Humor auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens“ — veröffentlichte in Nr. 39 vom 23. September v. J. unter der Spitzmarke „Noch ein Kommerzienrat“ an erster Stelle des Blattes einen Artikel, der sensationellsten Personen den Stoff lieferte, die vernichtende Kritik über die Ehre angesehener Mitglieder der Haute-Finances Dresdens in fabelhaften Formen weiter auszuspinnen. Ein „königl. preußischer Leutnant a. D. und Privatier“ Alalbert Pohlent in Sertowitz-Nabebeul veröffentlichte in Form einer Zuschrift an die Redaktion der „Dresdner Rundschau“ ein Elaborat, worin

gesagt war, daß der skandalöse „Fall Hopffe“ (Kommerzienrat Hopffe war bekanntlich der frühere Schatzmeister des Albertvereins und wurde wegen Unterschlagung von weit über 200,000 Mark zu 4 Jahren 9 Monaten Gefängnis verurteilt) in der Residenz gewiß vielen Staub aufgewirbelt habe, von einem anderen „Fall“ aber, der in erster Linie den königl. sächs. Kommerzienrat, großbritannischen Konsul und Ritter des Albrechtsordens Harry Palmis betreffe, voraussichtlich noch überboten werde. Nicht Hopffe allein habe auf fremder Leute Kosten herrlich und in Freuden gelebt — von den Herren Palmis und Fritz Günther (beide Inhaber des Bankhauses „Günther & Rudolph“) sei das gleiche Schelmenstück vollbracht worden und spreizten sich dieselben nun behaglich in dem stolzen Palais am Altmarkt, das sie aus fremdem Geld erbaut hätten. Diese Leute bedürften natürlich zur Auffrischung ihrer defekten „Ehre“ eines gewissen Nimbus und diesen suchten sie dadurch zu erwerben, daß sie sich wie Hopffe und andere Schmaroherpflanzen an den Hof herandrängten. Hätten diese Herren wirkliches Ehrgefühl und ein gutes Gewissen, so würden sie sich wohl schwerlich, wie es den Herren Palmis und Fritz Günther in verschiedenen Prozessen wiederholt ergangen sei, vor öffentlichem Gericht und Zeugen der Fälschung beschuldigen lassen, ohne dagegen die Lippe zu rühren. Dies ist der Kern der schweren Angriffe gegen die genannten Bankiers und die Ursache eines heute in das Stadium der öffentlichen Verhandlung getretenen Strafantrages gegen den verantwortlichen Redakteur und die Herausgeber der „Dr. Rundschau“, Otto Meinhold, Schwinde und Herzog. Im öffentlichen Interesse wirkte hierbei die staatliche Anklagebehörde vertreten von Herrn Rechtsanwalt Casprimit. Der Erfolg des Prozesses wird jeden Fall lehren, daß die Ehre der Klagesteller schwer verletzt worden ist und die in dem infrimierten Artikel beliebte Kritik über das geschäftliche Gebahren der Beleidigten zu den nackten Tatsachen im Widerspruch steht. Die Verhandlung begann Montag vormittags vor der 5. Strafkammer des königl. Landgerichts, vor welches die Angeklagten verwiesen sind, unter Vorsitz des Herrn Landgerichtsdirektor Bockwitz. Dem Hauptbeschuldigten Pohlent steht als Verteidiger Rechtsanwalt Sonnenseld-Berlin zur Seite. Zu der Verhandlung sind 20 Zeugen vorgeladen und mußten Hunderte von Zutrittsgesuchen selbst hochstehender Personen abgewiesen werden.

In der Ziegelei des Baumeisters Wünschmann in Rabenau verunglückten zwei Arbeiter tödlich durch Einstürzen einer starken Lehmwand. Beide sind verheiratet, stehen im besten Mannesalter und hinterlassen zahlreiche Familie.

Aus Weißwasser wird geschrieben: Durch den Ausstand der böhmischen Bergarbeiter und den dadurch hervorgerufenen Kohlenmangel hat die in hiesigen und umliegenden Braunkohlengruben gewonnene sog. Lausitzer Braunkohle ein bedeutendes Absatzgebiet erhalten. Nach vorherigen Versuchen hat ein größerer Teil der Fabriken in den benachbarten Gebieten des Königreichs Sachsen zc. sich zur Verwendung derselben statt böhmischer Braunkohle entschlossen und dürfte auch eine weitere Einführung gesichert sein. Wie man hört, soll dieselbe bei mäßiger Bei-

mischung von Steinkohle oder Briketts gleiche und bessere Resultate ergeben, wie die bisher viel verwendete böhmische Kohle. Wir wollen hierbei ausdrücklich aufmerksam machen, daß auch die projektierte Eisenbahn Weißwasser-Bauken hierdurch an Bedeutung gewinnt, so daß auch deren Bau in nicht allzulanger Zeit zu erwarten ist. Die hierdurch eintretende Ermäßigung der Frachten dürfte die Lausitzer Kohle noch konkurrenzfähiger machen.

Ein seltsames Ergebnis hatte die dieser Tage in Glaubitz bei Niesea erfolgte Festnahme eines Dienstrechts durch den dortigen Gendarmen. Der Verhaftete war verdächtig, einen falschen Namen zu führen und wurde zu weiterer Feststellung nach dem Niesauer Amtsgericht gebracht. Nach langem Hin und Her stellten sich schließlich Zweifel an der Person des Knechts heraus, und nach der Consultation eines herzugezogenen Arztes war es erwiesen, daß der „Knecht“ ein Mädchen war. Merkwürdiger Weise ist die Verkannte, die 22 Jahre alt ist, schon ein Jahr auf dem betreffenden Gute in Diensten und teilte mit anderen Knechten denselben Wohnraum, ohne irgend welches Mißtrauen zu erregen. Wegen Führung falschen Namens erhielt „sie“ eine mehrtägige Haftstrafe.

Ein großer, öffentlicher Athleten-Wettstreit findet am Sonntag den 18. März d. J. im Hotel Kaiserhof zu Meerane statt, an welchem Athleten aus ganz Sachsen teilnehmen werden. Sowohl im Stemen als auch im Ringkampf sind je vier Preise ausgesetzt. Bekämpft wird in vier Klassen.

Gemeinnütziges.

Auf der letzten Münchener Ausstellung wurden die von den ersten ärztlichen Autoritäten, — für eine rationelle Haut- und Schönheitspflege als unentbehrlich — und in ihrer Wirkung als unerreicht — erachteten Byrolin-Präparate mit der höchsten Auszeichnung, dem Ehrenpreis (silb. Lorbeerkranz) und der goldenen Medaille prämiert. Der kalte Winter macht außer der ständigen Anwendung des Byrolin auch die der Byrolin-Seife für alle unter der Frosteinwirkung Leidenden zur Vermeidung von Frostbeulen, Aufspringen und Rauhwerden der Haut, Wundsein aller Art usw. unerlässlich. In jedem Stück Byrolin-Seife ist der Inhalt einer kleinen Tube Byrolin enthalten.

Wo Byrolin-Präparate durch Apotheken und bessere Drogenhandlungen nicht erhältlich, wende man sich bezügl. ausführlicher Prospekte an Dr. Graf & Comp., Berlin D. 34. Hoflieferanten Ihrer Majestäten des Königs und der Königin von Rumänien.

Dresdner Schlachtviehmarkt vom 12. Februar.

Zum Auftrieb kamen: 306 Ochsen und Stiere, 220 Kalben und Kühe, sowie 136 Bullen, 2510 Landschweine, 1137 Schafvieh und 470 Kälber, zusammen 4797 Stück. Die Preise stellten sich für 50 Kilo in Mark wie folgt: Ochsen Lebendgewicht 35—39, Schlachtgewicht 63—66; Kalben und Kühe: Lebendgewicht 33—36, Schlachtgewicht 61—64; Bullen: Lebendgewicht 34—37, Schlachtgewicht 60—63; Kälber: Lebendgew. 41—44, Schlachtgewicht 64—70; Schafe: 63—66 Schlachtgewicht; Schweine: Lebendgewicht 37—39 Schlachtgewicht 48—50. Es sind nur die Preise für die besten Viehsorten verzeichnet.

Politische Rundschau.

Vom Kriegsschauplatz.

*Wenn nicht alle Anzeichen trügen, ist auch der dritte Angriff Bullers auf die Ladimith belagernden Boern abgefallen worden.

*Auf dem westlichen Kriegsschauplatz hat der englische General Macdonald eine Niederlage erlitten.

*Mehrere Telegramme aus Spearmans Camp melden, daß bewaffnete Kaffern auf Seiten der Boern am Kampfe beteiligt waren.

Deutschland.

*Der Kaiser hat am Freitag am dem Siebesmahl des Offizierkorps des 1. Garde-Regiments in Potsdam teilgenommen.

*Der Kaiser empfing am Donnerstag den Besuch des Königs von Sachsen.

*Daß ein Besuch zur Zivilliste des Kaisers vom Reichstage gefordert werden würde, war behauptet worden.

*Ein bayrischer Flaggenentwurf hat in den letzten Tagen mancherlei Aufregung verursacht.

*Zu dem neuen Telegraphenweggesetz hat der Reichstag eine Reihe von Ausstellungen in dem Maße zu bewirken.

*In einer außerordentlichen Tagung trat am Donnerstag in Berlin der Deutsche Berufs-Genossenschaftstag.

*Eine Petition um Annahme der Flottenvorlage ist von einer großen Zahl von Handelsbetreibern.

*In China will man nach einer Peking Meldung des Reuterschen Büreaus.

*Die Behörden haben in der Provinz San Sebastian ahermal's Waffenlager entdeckt.

*Die Meldung, daß die russische Regierung bereits zur Abfertigung der iranischen Bahnen nach Bender Abbas geschritten sei.

*In China will man nach einer Peking Meldung des Reuterschen Büreaus.

*Die Meldung, daß die russische Regierung bereits zur Abfertigung der iranischen Bahnen nach Bender Abbas geschritten sei.

*In China will man nach einer Peking Meldung des Reuterschen Büreaus.

*Die Meldung, daß die russische Regierung bereits zur Abfertigung der iranischen Bahnen nach Bender Abbas geschritten sei.

*In China will man nach einer Peking Meldung des Reuterschen Büreaus.

*Die Meldung, daß die russische Regierung bereits zur Abfertigung der iranischen Bahnen nach Bender Abbas geschritten sei.

*In China will man nach einer Peking Meldung des Reuterschen Büreaus.

*Die Meldung, daß die russische Regierung bereits zur Abfertigung der iranischen Bahnen nach Bender Abbas geschritten sei.

*In China will man nach einer Peking Meldung des Reuterschen Büreaus.

*Die Meldung, daß die russische Regierung bereits zur Abfertigung der iranischen Bahnen nach Bender Abbas geschritten sei.

*In China will man nach einer Peking Meldung des Reuterschen Büreaus.

*Die Meldung, daß die russische Regierung bereits zur Abfertigung der iranischen Bahnen nach Bender Abbas geschritten sei.

Harburg, Königsberg, Memel, Schleswig, Starogard, Straßund und Wolgast.

Frankreich.

*Der Marineminister hat einen Befehl erlassen, demzufolge die Körperstrafen auf den Kriegsschiffen, besonders die Festlegung der Schulbigen in Eisen abgeändert werden.

*Der Kriegsminister Windham hat im Unterhause versichert, daß am 15. Februar 180 000 Mann englische Truppen in Südafrika stehen würden.

England.

*Der Kriegsminister Windham hat im Unterhause versichert, daß am 15. Februar 180 000 Mann englische Truppen in Südafrika stehen würden.

*Ueber die Beschlagnahme des deutschen Dampfers „Herzog“ gab der Unterstaatssekretär des Reichern am Donnerstag im englischen Unterhause folgende Auskünfte.

*Die Behörden haben in der Provinz San Sebastian ahermal's Waffenlager entdeckt.

*Die Meldung, daß die russische Regierung bereits zur Abfertigung der iranischen Bahnen nach Bender Abbas geschritten sei.

*In China will man nach einer Peking Meldung des Reuterschen Büreaus.

*Die Meldung, daß die russische Regierung bereits zur Abfertigung der iranischen Bahnen nach Bender Abbas geschritten sei.

*In China will man nach einer Peking Meldung des Reuterschen Büreaus.

*Die Meldung, daß die russische Regierung bereits zur Abfertigung der iranischen Bahnen nach Bender Abbas geschritten sei.

*In China will man nach einer Peking Meldung des Reuterschen Büreaus.

*Die Meldung, daß die russische Regierung bereits zur Abfertigung der iranischen Bahnen nach Bender Abbas geschritten sei.

*In China will man nach einer Peking Meldung des Reuterschen Büreaus.

*Die Meldung, daß die russische Regierung bereits zur Abfertigung der iranischen Bahnen nach Bender Abbas geschritten sei.

*In China will man nach einer Peking Meldung des Reuterschen Büreaus.

*Die Meldung, daß die russische Regierung bereits zur Abfertigung der iranischen Bahnen nach Bender Abbas geschritten sei.

*In China will man nach einer Peking Meldung des Reuterschen Büreaus.

*Die Meldung, daß die russische Regierung bereits zur Abfertigung der iranischen Bahnen nach Bender Abbas geschritten sei.

*In China will man nach einer Peking Meldung des Reuterschen Büreaus.

*Die Meldung, daß die russische Regierung bereits zur Abfertigung der iranischen Bahnen nach Bender Abbas geschritten sei.

*In China will man nach einer Peking Meldung des Reuterschen Büreaus.

*Die Meldung, daß die russische Regierung bereits zur Abfertigung der iranischen Bahnen nach Bender Abbas geschritten sei.

*In China will man nach einer Peking Meldung des Reuterschen Büreaus.

*Die Meldung, daß die russische Regierung bereits zur Abfertigung der iranischen Bahnen nach Bender Abbas geschritten sei.

*In China will man nach einer Peking Meldung des Reuterschen Büreaus.

*Die Meldung, daß die russische Regierung bereits zur Abfertigung der iranischen Bahnen nach Bender Abbas geschritten sei.

*In China will man nach einer Peking Meldung des Reuterschen Büreaus.

*Die Meldung, daß die russische Regierung bereits zur Abfertigung der iranischen Bahnen nach Bender Abbas geschritten sei.

*In China will man nach einer Peking Meldung des Reuterschen Büreaus.

stehende Schließung der neuen Universität in Peking wirklich erfolgen sollte.

Aus dem Reichstage.

Der Reichstag begann am Donnerstag die erste Lesung der Flottenvorlage.

Abg. Graf Arnim (freik.) : Wenn uns auch die Vorlage die Pflicht schwerer Auflagen auferlegt, so nehmen wir sie doch mit Genugthuung auf.

Abg. Graf Arnim (freik.) : Wenn uns auch die Vorlage die Pflicht schwerer Auflagen auferlegt, so nehmen wir sie doch mit Genugthuung auf.

Abg. Graf Arnim (freik.) : Wenn uns auch die Vorlage die Pflicht schwerer Auflagen auferlegt, so nehmen wir sie doch mit Genugthuung auf.

Abg. Graf Arnim (freik.) : Wenn uns auch die Vorlage die Pflicht schwerer Auflagen auferlegt, so nehmen wir sie doch mit Genugthuung auf.

Abg. Graf Arnim (freik.) : Wenn uns auch die Vorlage die Pflicht schwerer Auflagen auferlegt, so nehmen wir sie doch mit Genugthuung auf.

Abg. Graf Arnim (freik.) : Wenn uns auch die Vorlage die Pflicht schwerer Auflagen auferlegt, so nehmen wir sie doch mit Genugthuung auf.

Abg. Graf Arnim (freik.) : Wenn uns auch die Vorlage die Pflicht schwerer Auflagen auferlegt, so nehmen wir sie doch mit Genugthuung auf.

Abg. Graf Arnim (freik.) : Wenn uns auch die Vorlage die Pflicht schwerer Auflagen auferlegt, so nehmen wir sie doch mit Genugthuung auf.

Abg. Graf Arnim (freik.) : Wenn uns auch die Vorlage die Pflicht schwerer Auflagen auferlegt, so nehmen wir sie doch mit Genugthuung auf.

Abg. Graf Arnim (freik.) : Wenn uns auch die Vorlage die Pflicht schwerer Auflagen auferlegt, so nehmen wir sie doch mit Genugthuung auf.

Abg. Graf Arnim (freik.) : Wenn uns auch die Vorlage die Pflicht schwerer Auflagen auferlegt, so nehmen wir sie doch mit Genugthuung auf.

Abg. Graf Arnim (freik.) : Wenn uns auch die Vorlage die Pflicht schwerer Auflagen auferlegt, so nehmen wir sie doch mit Genugthuung auf.

Abg. Graf Arnim (freik.) : Wenn uns auch die Vorlage die Pflicht schwerer Auflagen auferlegt, so nehmen wir sie doch mit Genugthuung auf.

Abg. Graf Arnim (freik.) : Wenn uns auch die Vorlage die Pflicht schwerer Auflagen auferlegt, so nehmen wir sie doch mit Genugthuung auf.

Abg. Graf Arnim (freik.) : Wenn uns auch die Vorlage die Pflicht schwerer Auflagen auferlegt, so nehmen wir sie doch mit Genugthuung auf.

Abg. Graf Arnim (freik.) : Wenn uns auch die Vorlage die Pflicht schwerer Auflagen auferlegt, so nehmen wir sie doch mit Genugthuung auf.

Abg. Graf Arnim (freik.) : Wenn uns auch die Vorlage die Pflicht schwerer Auflagen auferlegt, so nehmen wir sie doch mit Genugthuung auf.

wenig zur Hebung des Seeverkehrs beigetragen, diejenige Englands geht ja gerade trotz der steigenden Zahl der Schiffskanonen dem ungeringer gegenüber.

Staatssekretär Tirpitz: Es könnte den Anschein haben, als hätte ich früher unsere Flotte stark genug gehalten, jetzt mit einem Male nicht.

Abg. Richter (fr. Vgl.): Ich verheie es nicht wie man über solche Fragen verschiedener Meinung sein kann.

Abg. Richter (fr. Vgl.): Ich verheie es nicht wie man über solche Fragen verschiedener Meinung sein kann.

Abg. Richter (fr. Vgl.): Ich verheie es nicht wie man über solche Fragen verschiedener Meinung sein kann.

Abg. Richter (fr. Vgl.): Ich verheie es nicht wie man über solche Fragen verschiedener Meinung sein kann.

Abg. Richter (fr. Vgl.): Ich verheie es nicht wie man über solche Fragen verschiedener Meinung sein kann.

Abg. Richter (fr. Vgl.): Ich verheie es nicht wie man über solche Fragen verschiedener Meinung sein kann.

Abg. Richter (fr. Vgl.): Ich verheie es nicht wie man über solche Fragen verschiedener Meinung sein kann.

Abg. Richter (fr. Vgl.): Ich verheie es nicht wie man über solche Fragen verschiedener Meinung sein kann.

Abg. Richter (fr. Vgl.): Ich verheie es nicht wie man über solche Fragen verschiedener Meinung sein kann.

Abg. Richter (fr. Vgl.): Ich verheie es nicht wie man über solche Fragen verschiedener Meinung sein kann.

Abg. Richter (fr. Vgl.): Ich verheie es nicht wie man über solche Fragen verschiedener Meinung sein kann.

Abg. Richter (fr. Vgl.): Ich verheie es nicht wie man über solche Fragen verschiedener Meinung sein kann.

Abg. Richter (fr. Vgl.): Ich verheie es nicht wie man über solche Fragen verschiedener Meinung sein kann.

Abg. Richter (fr. Vgl.): Ich verheie es nicht wie man über solche Fragen verschiedener Meinung sein kann.

Abg. Richter (fr. Vgl.): Ich verheie es nicht wie man über solche Fragen verschiedener Meinung sein kann.

Abg. Richter (fr. Vgl.): Ich verheie es nicht wie man über solche Fragen verschiedener Meinung sein kann.

Abg. Richter (fr. Vgl.): Ich verheie es nicht wie man über solche Fragen verschiedener Meinung sein kann.

Der Hyuk im alten Herrenhause.

18] Erzählung von Adalbert Reinold.

Die junge Dame, kaum zwei Jahre älter als Agnes von Walbow, ist eine japanische Gestalt von tadelloser Schönheit.

Dunkle natürliche Locken umrahmen ein Gesicht von bezaubernder Schönheit.

Die Sternchen glänzen am Himmel hell und klar, die Sterne, die die Nacht einstrahlen.

Die Sternchen glänzen am Himmel hell und klar, die Sterne, die die Nacht einstrahlen.

Die Sternchen glänzen am Himmel hell und klar, die Sterne, die die Nacht einstrahlen.

Die Sternchen glänzen am Himmel hell und klar, die Sterne, die die Nacht einstrahlen.

Die Sternchen glänzen am Himmel hell und klar, die Sterne, die die Nacht einstrahlen.

Parteien dahingehen, -- wir sehen aber auch ein ebenso schönes junges Mädchen an einer Säule lehnen.

Der Baron Emil und die Komtesse Adele besaßen sich ganz allein auf einem Parkplatz.

Das schöne junge Paar war an einer Bank angelangt -- Emil und seine Begleiterin.

„Schöne Komtesse,“ begann Emil dann plötzlich in seiner ungewohnten, uns schon bekannten Weise.

„Nun, schöne Komtesse, wollen Sie mir Antwort geben?“ -- Sagten Sie gerade heraus.

„Nun, schöne Komtesse, wollen Sie mir Antwort geben?“ -- Sagten Sie gerade heraus.

„Nun, schöne Komtesse, wollen Sie mir Antwort geben?“ -- Sagten Sie gerade heraus.

„Nun, schöne Komtesse, wollen Sie mir Antwort geben?“ -- Sagten Sie gerade heraus.

Die schöne Komtesse begann zu lachen. „Wahrlich, Baron,“ rief sie, „an Ihnen ist eigentlich ein tüchtiger Haudegen verborgen.“

„Nun, schöne Komtesse, wollen Sie mir Antwort geben?“ -- Sagten Sie gerade heraus.

„Nun, schöne Komtesse, wollen Sie mir Antwort geben?“ -- Sagten Sie gerade heraus.

„Nun, schöne Komtesse, wollen Sie mir Antwort geben?“ -- Sagten Sie gerade heraus.

„Nun, schöne Komtesse, wollen Sie mir Antwort geben?“ -- Sagten Sie gerade heraus.

„Nun, schöne Komtesse, wollen Sie mir Antwort geben?“ -- Sagten Sie gerade heraus.

„Nun, schöne Komtesse, wollen Sie mir Antwort geben?“ -- Sagten Sie gerade heraus.

„Nun, schöne Komtesse, wollen Sie mir Antwort geben?“ -- Sagten Sie gerade heraus.

einem Soldaten haben, aber Sie wollen die Fehlung überumpeln, anstatt sie regelrecht zu belagern.

„Nun, schöne Komtesse, wollen Sie mir Antwort geben?“ -- Sagten Sie gerade heraus.

„Nun, schöne Komtesse, wollen Sie mir Antwort geben?“ -- Sagten Sie gerade heraus.

„Nun, schöne Komtesse, wollen Sie mir Antwort geben?“ -- Sagten Sie gerade heraus.

„Nun, schöne Komtesse, wollen Sie mir Antwort geben?“ -- Sagten Sie gerade heraus.

„Nun, schöne Komtesse, wollen Sie mir Antwort geben?“ -- Sagten Sie gerade heraus.

„Nun, schöne Komtesse, wollen Sie mir Antwort geben?“ -- Sagten Sie gerade heraus.

„Nun, schöne Komtesse, wollen Sie mir Antwort geben?“ -- Sagten Sie gerade heraus.

tragen, d...
Wasser wird für das diesjährige Kaisermandat...
Stettin. Ein größerer Truppentransport zu...
Denabrück. Eine nahe Verwandte des...
Mügeln. Wie in vielen anderen Orten...
Frankfurt a. M. Zum Andenken an den...
Neuwied. Im Saalbach wurde Ende der...
Kiel. Wegen der Ermordung des Fräulein...
München. Dienstagabend veranstaltete...
Seitbrunn. Unsere Stadtväter haben be...
Wien. Das Kartenspiel hat in den Wiener...
bas glücklichste Paar auf Gottes weiter Erde...
einwilligt, das heißt, wenn sie einstimmt, mit...
werde also sagen: Sie waren überrascht und...
von der geheimen Bewegung zeugt, welche das...
junge Mädchen beherrschte.

Stettin. Ein größerer Truppentransport zu Wasser wird für das diesjährige Kaisermandat geplant. Es sollen Teile des Gardekorps die Strecke Stettin-Küstrin und Stettin-Frankfurt a. D. zu Schiffe zurücklegen. Ob dieser Übung eine strategische oder taktische Idee zu Grunde liegen wird, oder ob der Wassertransport lediglich zur Entlastung der Eisenbahn angeordnet werden soll, steht noch dahin. Die günstigen Dispositionen hierüber, die vom Chef des Großen Generalstabes ausgehen, sind im April zu erwarten.

Denabrück. Eine nahe Verwandte des früheren Präsidenten des Reichsversicherungsamts, jetzigen Direktors der Firma Siemens und Halste in Berlin, Dr. Bödiker, Frau Kommerzienrat Sophie Liebemann, geb. Bödiker zu Havelknecht, ist vom Papst zur Ehrenname vom hl. Grabe ernannt und ihr der Orden vom hl. Grabe überhanbt worden. Genannte Dame ist durch Wohlthätigkeitsfunde bekannt und stiftete u. a. für den Bau der katholischen Kirche in Hamburg die Summe von 250 000 M.

Mügeln. Wie in vielen anderen Orten, soll auch in Mügeln (W. Leipzig) ein Heimatsfest abgehalten werden. Mügeln ist eine der ältesten Städte Sachsens, in der sich seit Jahrhunderten angeesehene Familien erhalten haben, deren weitverzweigte Glieder Gelegenheit erhalten sollen, mit der jetzigen Einwohnerzahl in der alten Bischofsstadt einige von ihren Heimatsgefühl durchwehte Tage zu verleben.

Frankfurt a. M. Zum Andenken an den Geh. Sanitätsrat Dr. Heinrich Hoffmann, dem Verfasser des in allen deutschen Kinderbüchern bekannten „Struwwelpeter“, haben Verehrer eine hübsch ausgeführte Denkmünze mit dem wohlgelungenen Porträt des Verewigten anfertigen lassen. Es wurden im ganzen nur vierzig Exemplare in Silber und vierzig in Bronze geprägt, wovon ein größerer Teil bereits in Sammlungen übergegangen ist. Der kleine Rest wurde einer Frankfurter Münzhandlung zum Verkauf übergeben.

Neuwied. Im Saalbach wurde Ende der vergangenen Woche eine männliche Leiche gefunden, die als die des Geistesgestörten Christian Ruderbach aus Nieberraden erkannt wurde. Der Mann ist ermordet und die Leiche dann in den Bach geschleift worden. Man hat den Ermordeten seit dem 21. Januar vermisst; die Mutter des Mannes ist aus Gram über den vermissten Sohn gestorben. Von dem Mörder hat man noch keine Spur.

Kiel. Wegen der Ermordung des Fräulein Streich auf dem Feste des Kieler Vereins „Jungs holt fast“ ist außer dem jungen Pharmazeuten, der noch immer seine Unschuld behauptet, eine weitere Verhaftung vorgenommen worden. Der Verdacht lenkte sich auf einen Maurer, der die ältere Schwester der Ermordeten kannte, von ihr aber auf seine Bewerbungen einen abschlägigen brieflichen Bescheid erhalten hatte. In der Wohnung des Verhafteten wurde ein Leichnam vorgefunden und beschlagnahmt. Die bei der Obduktion vorgefundene Kugel kann möglicherweise aus einer solchen Waffe abgefeuert worden sein.

München. Dienstagabend veranstaltete ein hiesiger Schützenklub ein Maskenfest, bei dem der eine Teil der Mitglieder Engländer, der andere Boern vorstellten. Beim Eintritt der Engländer feuerten die fingierten Borposten der Boern mit vermeintlich ungeladenen Gewehr Schüsse auf die eindringenden Engländer ab. Unmittelbar nach dem letzten Schuß fühlten sich zwei der Teilnehmer getroffen, während den einen das Gesicht am Knie gestreift hatte, drang dem zweiten die Kugel auf der Rückseite des Kniees ein, durchbohrte den Unterschenkel und kam an der Vorderseite wieder zum Vorschein.

Seitbrunn. Unsere Stadtväter haben beschließen, einer Straße den Namen „Boernstraße“ beizulegen. Sie stehen damit in der Begeisterung für die südafrikanischen Republiken wohl in Deutschland unerreicht da.

Wien. Das Kartenspiel hat in den Wiener Damentreisen in auffallender Weise überhand genommen und besonders leidenschaftlich wird den Hazardspielen „Poker“ und „Angehen“ ge-

hulbigt. Die Stürme in mancher Ehe sind auf in „Poker“ verlorenes Wirtschaftsgeld zurückzuführen. Vergebens zog man gegen diese Spielart mit der Geißel des Spottes zu Felde. Da lief bei der Polizei eine Anzeige ein, wonach ein junger minderjähriger Graf in einem Klub im Pokerspiel an einem Abend Unsummen verloren habe und die Folge dieser Anzeige war, daß ein strenges Verbot des Pokerspiels an alle Klubs erging. Die Wirkung dieses Erlasses in den Klubs muß erst abgewartet werden, aber eine andere Wirkung dieser Maßregel wurde bald bemerkbar. Einige der stadtbekanntesten „Spielerinnen“ wurden höflich gebeten, auf der Polizei zu erscheinen, „einer Auskunft wegen“. Groß war der Zorn der Damen, als sie vom Polizei-Oberkommissar in lebenswürdiger Form eine Verwarnung erhielten anlässlich der in ihren Klubs abgehaltenen Spielstunden, bei denen dem „Poker“ und dem „Angehen“ gehulbigt wurde. Leugnen half nichts; die Polizei nannte die Zahl und die Namen der Teilnehmer u. In höchster Entrüstung verfolgten die Damen die Spur der Angeber. Diese führte direkt zu den Gatten der angezeigten Damen. Außer stände, den Spielteufel ihrer Frauen zu bannen, nahmen sie die Hilfe der Polizei in Anspruch. Es bleibt nun abzuwarten, ob das Mittel gute Wirkung erzielt.

Nizza. 361 Pilger aus Marseille, die am Abend des 6. Februar in Rom hätten eintreffen sollen, wurden an der italienischen Grenze aufgehalten und vor die Wahl gestellt, sich in Ventimiglia impfen zu lassen, oder den Heimweg anzutreten. Einige Italiener, die aus Marseille gekommen waren, hatten nämlich in Ober-Italien das Gerücht verbreitet, die Pest seien in der französischen Hafenstadt epidemisch ausgebrochen, und da in mehreren piemontesischen Ortschaften die Krankheit bereits herrschte, so wurde die Maßregel angeordnet, über welche die Pilger höchlich erstaunt und entrüstet waren. Es heißt übrigens, der Führer der Wallfahrt, Bischof Roberti, habe noch in Marseille eine Dopejche erhalten, die ihn von dem beabsichtigten Schritt der italienischen Sanitätsbehörde unterrichtete, nur war dieselbe so gefaßt, daß er ihren Sinn nicht ganz verstand. Seine Schützlinge beschlohen so ohne weiteres von Ärzten, deren Zuerlässigkeit er nicht kannte, und mit Stoff impfen zu lassen, von dessen Reinheit er nicht überzeugt war, schien dem Prälaten zu gewagt, und er zog es im Einvernehmen mit den Pilgern vor, die Rückfahrt anzutreten. Er hat eine Beschwerde gegen die italienischen Behörden erhoben, welche seit 14 Tagen von der Wallfahrt unterrichtet sein mußten und Zeit gehabt hätten, ihm durch den Generalkonsul in Marseille die nötigen Winke erteilen zu lassen.

London. Ein heftiger Schneesturm hat ganz England heimgesucht und die Folgen des Unwetters machen sich besonders in London in höchst fataler Weise bemerkbar. Abgesehen davon, daß man in den Straßen durch eine drei Zoll hohe schmutzige Brühe zu waten hat, haben sich alle möglichen Verkehrs- und Verkehrsstörungen eingestellt. Geschäftleute erreichen nach vieler Not und Mühe ihre Büreaus nur, um sich davon zu überzeugen, daß telephonische und telegraphische Verbindungen fast gänzlich unterbrochen seien. Überall hat der Schnee die Leitungen beschädigt. In der Nähe des Holborn-Quadrats hing ein Netzwerk von zertrüffelten Drähten bis auf das Straßenpflaster herab, während in verschiedenen anderen Teilen der Stadt, wo der Sturm besonders stark gewütet hat, die Stangen umgebogen waren und die geplatzten Drähte in wirrem Durcheinander heriederbaumelten. Eine sonderbare Wirkung hatte der Schnee auf die Feuerwehre-Automaten. Nicht weniger als 36 mal wurde in den frühen Morgenstunden die Feuerwehre falsch alarmiert. Das Resultat war, daß 72 Dampfstrahlen, 36 Wagen mit Leitern und Rettungsapparaten und 126 Feuerwehrleute ohne Ursache ausrücken mußten. Der Schnee hemmte sogar die kolossalen Beiger der großen Uhr am Turm des Parlamentsgebäudes, die eine halbe Stunde nach Mitternacht stehen blieb. Es sind mehrere Jahre her, seit sich ein ähnlicher Vorfall ereignete. Im Stadtteil Islington riß eine niederfallende Masse von Telegraphendrähten einen Schornstein

mit sich. Dieser stürzte auf ein niedrigeres Nebengebäude, durchschlug das Dach und drang durch die Decke eines Schlafzimmers. Die Trümmer fielen zum Teil auf das Bett des Stubeninhabers, der jedoch mit dem bloßen Schreden davonkam.

Antwerpen. Am 5. d. starb hier, 70 Jahre alt, eine bekannte und beliebte Persönlichkeit, der arme Maler Charles Felsu. Ohne Arme geboren, hatte er von seinem zweiten Lebensjahre ab gelernt, sich des Fußes zu bedienen, und er hatte es darin zu einer erstaunlichen Fertigkeit gebracht, so daß er sich selbst rasierete und überhaupt niemandes Hilfe beanspruchte. Felsu arbeitete mit den Füßen und fertigte ausgezeichnete Kopien von Gemälden an; sie waren stark gesucht und besonders wurden sie in Amerika gut bezahlt.

Vissabon. Zwischen dem Justizminister Dr. d'Alpoim und dem oppositionellen Abgeordneten Andrade hat in der Nähe der portugiesischen Hauptstadt ein Pistolenduell stattgefunden. Beide Kämpfer blieben unverletzt. Die Ursache des Duells waren heftige persönliche Ausfälle, die der Abgeordnete in seiner parlamentarischen Jungferrede gegen den Minister machte, und auf die dieser scharf entgegnete.

Petersburg. Vor acht Tagen wurden von der Insel Lavenaari im Finnischen Meerbusen auf einer Eischolle 50 Fischer ins offene Meer hinausgetrieben. Die sofort seitens der Behörde angestellten Rettungsversuche blieben bis heute fruchtlos. Keine Spur war bisher von den Verschollenen aufzufinden.

Gerichtshalle.

Sagen i. Westf. Das hiesige Schwurgericht verurteilte den Schloffer Kreidler aus Wilspe wegen Raubmordes in zwei Fällen zum Tode.

Würzburg. Ueber eine hiesige Firma wurden hier in letzter Zeit ungünstige Gerüchte verbreitet. Das Schöffengericht stellte fest, daß die Gerüchte nicht der Wahrheit entsprächen, und verurteilte einen Verbreiter dieser Gerüchte, einen bisher unbescholtenen Privatmann zu 50 M. und Tragung sämtlicher Kosten.

Ein „Heiliger“ unserer Tage.

Max Müller in Oxford hat ein Wort über den indischen Heiligen Ramakrishna veröffentlicht, der am 16. August 1886 in Kaschmir gestorben ist. Ueber das sehr bemerkenswerte Buch berichtet Dr. Arthur Pfungst in einem Essay der „Fr. Z.“, wo auch einige Worte des Heiligen angeführt werden, die von seinem Schüler Bidetananda gesammelt sind. Um eine Idee von der Gedankenwelt des indischen Philosophen zu geben, seien einige dieser Aussprüche hier wiederholt:

Aussprüche Ramakrishnas:

Ein Lehrer sprach: „Alles, was existiert, ist Gott.“ Sein Schüler verstand das dem Worte, aber nicht dem Geiste nach. Als er nun durch eine Straße ging, begegnete ihm ein Elefant. Der Mahut (Elefantentreiber) rief laut herab: „Mach Platz, mach Platz!“ — Da dachte der Schüler bei sich: Warum sollte ich Platz machen? Bin ich Gott, dann ist der Elefant auch Gott — sollte Gott etwa sich selber fürchten? In dieser Erwägung rührte er sich nicht von der Stelle. Da packte ihn der Elefant mit seinem Rüssel und warf ihn auf die Seite, so daß er eine schwere Verletzung davontrug. Da ging der Schüler zum Lehrer zurück und klagte ihm sein Mißgeschick. Der Lehrer sprach: „Du bist Gott, aber Gott in Gestalt des Elefantentreibers hat dich doch auch gewarnt — warum hast du keine Warnung nicht beachtet?“

Wenn man ein stählernes Schwert mit dem Stein der Weisen herührt, dann wird es zu Gold, und obwohl es seine alte Form beibehalten hat, kann es doch fortan niemand mehr verletzen. So ist es auch mit einem Manne, der die Füße der allmächtigen Gottheit berührt hat: Außerlich ist er gar nicht verändert, aber er thut fortan nichts Böses mehr.

So lange noch jemand laut ruft: „O Gott! O Gott!“ kommst du dich darauf verlassen, daß er Gott noch nicht gefunden hat, denn wer Gott gefunden hat, der wird still.

Nur ein Weiser kann einen Weisen erkennen. Nur der Baumwollgarnhändler kann sagen, von welcher Nummer und von welcher Qualität ein bestimmtes Garn gemacht ist.

Gleiche nicht dem Frosche, der im Brunnen sitzt! Der Frosch im Brunnen kennt nichts Größeres und nichts Gewaltigeres als seinen Brunnen. So sind alle Frömmeler; sie sehen nichts als ihren eigenen engen Glauben.

Ein Waschmann hat ein riesiges Lager von Kleidern, die seinen ganzen Kleiderschrank füllen. — aber sie gehören nicht ihm. Wenn die Kleider fertig gewaschen sind, wird sein Schrank wieder leer. — Menschen, die keine eigenen Gedanken besitzen, gleichen diesem Waschmann.

Nachdem sich ein Mann vierzehn Jahre lang in einem einsamen Walde der Äste hingegeben hatte, erlangte er endlich das Vermögen, über das Wasser schreiten zu können. Außer sich vor Glück über diese Ertrungenschaft, eilte er zu seinem Lehrer und erzählte ihm seine Heldenthat. Der Lehrer antwortete ihm: „Mein armer Knabe! Das, was du nach vierzehnjähriger unablässiger Arbeit errungen hast, vollbringen gewöhnliche Menschen, indem sie dem Fährmann einen Penny bezahlen!“

Gemeinnütziges.

Behandlung erfrorener Pflanzen. Um erfrorene Pflanzen zu retten, ist es am ratsamsten, sie an einem dunkeln Orte zu halten, bis sie austauen und dieses nur sehr langsam vor sich gehen zu lassen. Eine trockene windstille Atmosphäre ist dazu ebenso notwendig, denn eine erfrorene Pflanze, die man in Zugluft, in den Sonnenschein, in unpassende Wärme stellt, geht alsbald nach dem Austauen in eine breiige Masse über. Laut man sie dagegen an einem dunkeln Ort in stiller, trockener Luft auf, so wird sie sich in allen Fällen erholen, wenn sie der Frost nicht gar zu sehr mitgenommen hat.

Gegen Frostbeulen. Das Wasser, in dem Kartoffeln gekocht worden sind, ist trefflich für Frostbeulen. Die Füße oder Hände müssen, so heiß man es ertragen kann, in dem Wasser gebadet werden. Dies wird augenblickliche Linderung gewähren und das Aufbrechen verhüten.

Buntes Allerlei.

Das zoologische Parlament. Jetzt, wo das englische Parlament unter heißen Debatten kämpft, dürfte eine Erinnerung aus vergangener Zeit am Plage sein. Im Juli 1835 gab es im Hause der Gemeinen eine seltsame Sitzung. Die Mitglieder der Opposition waren nämlich auf den Gedanken gekommen, die Neben ihrer politischen Gegner dadurch zu unterbrechen, daß sie die Schreie von Tieren nachahmen. Sie heulten wie die Wölfe, miauten wie die Katzen, bellten wie die Hunde, brummen wie die Bären und grunzten wie gewisse, seltene sehr nützliche Haustiere, so daß das Parlament sich plötzlich an diesem Tage, wie ein Augen- und Ohrenzeuge erzählt, in einen zoologischen Garten verwandelt zu haben schien.

Ein hübsches Gesichtchen aus der Zeit der vorjährigen Goethefrage wird aus Weimar erzählt: Einer Bauerfrau aus der Umgebung fielen eines Tages der schöne Schmuck des Goethehauses und die vielen freudig erregten Menschen auf dem Goetheplatz auf: sie drängt sich an einen der Herren heran und fragt, was denn da los sei. Auf die Antwort, ob sie denn nicht wisse, daß man den 150. Geburtstag Goethes feiere, erwiderte sie ganz erkant: „Ach, das muß schon ä recht altes Mädchen sein!“

Das glücklichste Paar auf Gottes weiter Erde werden! — Und er legte den Brief in die Hand Abelens.

Arthur hat Sie also zum Vertrauten unseres Herzens-Geheimnisses gemacht, begann die Komtesse, „nun, ich weiß, läge es in Ihrer Macht, Sie würden die schwersten Hindernisse, welche sich uns entgegenhäufen, gewiß mit hinwegräumen helfen.“

„Hoffen wir auf die Zukunft.“ — war Emils Antwort, — „ja es ist entzücklich,“ fuhr er dann in komisch klingendem Ernst fort, „warum muß es auch solche Nebenbüter geben, die mit Augen und Fängen nur am Gelde hängen, warum solche alte Untel, welche eigentlich nur als Theaterornat aufstehen sollten, die ungalant genug sind, das schöne Geschlecht zu hassen! Aber, trösten wir uns gegenseitig, Komtesse, und kämpfen wir als treue Genossen. Lassen Sie mich nochmals in die Rolle des Herolds in „Kabale und Liebe“ fallen und ausrufen: Himmel und Erde liegen auf mir, ich muß Ihnen ein Geständnis machen. Auch ich liebe, Mylady, liebe ein armes Mädchen, wie Sie einen armen Hauptmann, — meine Koufine!“ — Und pathetisch fügte er hinzu: „Iwar weiß ich nicht, ob sie mich wieder liebt, auch zerriß ich nicht ihrer Unschuld goldenen Frieden, wiegte ihr Herz nicht mit vermessenen Hoffnungen, und gab es auch nicht der wilden Leidenschaft preis, — aber ich liebe,“ und mit einer wehmütigen Herzlichkeit, die sonst nicht seine Art war, endete er: „liebe das gute, schöne, bedauernswerte Mädchen, das niemand auf der weiten Welt hat, als mich; und ich werde, wenn mein Vater durchaus nicht

Schützenhaus.

Oskar Jungbühnel's humoristische Sänge kommen den 23. Februar!

Frauenverein Brettnig

Donnerstag den 15. d. M. abends 8 Uhr im Gasthof zum Anker. D. V.



H. V.
Sonntag den 18. d. Nachm. 5 1/2 Uhr:
Monatsversammlung.
Tagesordnung:
1. Aufnahme neuer Mitglieder.
2. Bestimmung über den Kassenfond.

Zahlreichen Besuch erhofft d. V.

Gasthaus zur Rose.

Heute Mittwoch, den 14. Februar
Schlachtfest,
vorm. Wellfleisch, abends Schweinsknöchel mit Sauerkraut, wozu ergebenst einladet
Bernh. Mattia.

Goldne Sonne.

Heute Mittwoch abends 1/9 Uhr
Sechsenkongreß,
wozu freundlichst einladet **S. Große.**

Deutsches Haus.

Nächsten Sonnabend
Sechsen-Kongreß,
wozu alle Sechsenspieler freundlichst eingeladen werden.
Anfang 1/9 Uhr.
Otto Hauke.

Geflügelz. Verein

für Brettnig und Umgegend sucht baldigst eine festzige Bruthenne. Zu melden bei **Georg Otto Hauke.**

Feine Sürahmbutter, sowie entrahmte Milch empfiehlt täglich **Fr. Schimk, Hauswalde.**

Ruhe

erhalten Sie sofort bei Gebrauch der echten **M. L. Böttgers**
Hustentropfen.

Diese heilen in kurzer Zeit **Influenza, Husten, Reuchhusten, Kinderhusten, allgem. Husten, Heiserkeit, Husten-Kreiz, Verschleimung, Hals-, Brust- und Lungenleiden, Chron. Katarrhe.**
Nur echt mit dem Namenszug **M. L. Böttgers** in Flaschen à 50 Pf. und 1 Mk. zu haben in der **Apothek in Großröhrsdorf.**

Bestandteile:
Ol. anisi gtt. II
Ammon. chlor. 0,5,0
Aqua 3,0
Tinct. arnic 3,0
Succ. liquor. 0,5,0
Tinct. pimpin. 3,0
Camphor 0,05,0

Arbeits-hosen und Jacken

für Herren und Knaben in schöner Auswahl empfiehlt **Emil Horn.**

Dank.
Bei dem so plötzlich und unerwarteten Hinscheiden unseres lieben Gatten, Vaters, Groß- und Schwiegervaters und Bruders **Johann Haase** sind dem Teuren so viele Zeichen der Liebe und Teilnahme entgegengebracht worden, daß es uns drängt, hierfür herzlichst zu danken.
Brettnig, Radeberg, Dresden, Gröden und Burgdamm, am Begräbnistage, den 9. Februar 1900.
Die trauernden Hinterlassenen.

Achtung! * Eröffnung! * Achtung!
Der geehrten Einwohnerschaft von **Brettnig und Umgegend** geben wir hiermit bekannt, daß wir, um den vielfachen Wünschen einmal gerecht zu werden, ein
Möbelmagazin
im Hause des Herrn **Barbiers Preusche (I. Etage)**
vis à vis vom „**Deutschen Hause**“ unter heutigem Tage eröffnet haben.
Hierbei halten unser Lager von **Möbeln, Stühlen, Sophas, Matratzen, Spiegeln usw.** zu den allerbilligsten Preisen bei tadellofester Ausführung bestens empfohlen.
Wir offerieren zum Beispiel:
Kleiderschränke von 24 Mark und teurer.
Vertikobs " 34 " " "
Kommoden von 18 Mark und teurer.
Spiegel
u. s. w.
Möbel- und Stuhlfabrik Radeberg.
Koch & Kiffig.
Besichtigung auch ohne Kauf gern gestattet.

Achtung! Achtung!
10 Prozent billiger
verkaufe ich wegen vorgerückter Saison alle
Herren-, Burschen-, Kinder-Joppen,
sowie
sämtliche Winter-Mützen.
Bei Bedarf bittet um gütigen Zuspruch
Max Hörnig, Schneider.
Gleichzeitig empfehle mein grosses Lager von **Kinder-Anzügen** und **Arbeitshosen** zu billigsten Preisen. D. O.

Musverkauf
von
Schuhwaren für Herren, Damen und Kinder
Reinhard Großer.
zu billigsten Preisen.
Empfehle mein großes Lager von
Nähmaschinen
in bekannter vorzüglicher Ausführung.
Als Spezialität empfehle **Clemens Müllers Veritas-Nähmaschinen**, vor- und rückwärtsnähend.
Billigste Preise! Keelle Garantie!
Bemerkte noch, daß meine Nähmaschinen bis jetzt unübertroffen sind.
Bernhard Körner, Uhrmacher.
Erstes Uhren- und Nähmaschinen-Geschäft am Plage.

Achtung!
Großes Konfektionshaus
208 Großröhrsdorf 208.
Wieder neu eingetroffen:
Damenjackets, Mädchen-Jackets, Kinderjackets,
Herrenüberzieher, Burschenüberzieher,
Pellerinen-Mäntel in allen Größen,
Herrenjoppen, Burschenjoppen,
Herren-Anzüge, Kinder-Anzüge
in größter Auswahl.
Bruno Löwe, Schneidernstr.

Todes-Anzeige.
Heute Morgen 1/4 Uhr wurde uns plötzlich und unerwartet unsere heissgeliebte Tochter, Schwester und Schwägerin
Eva
in dem lebensfrohen Alter von 18 Jahren durch den Tod entrissen.
Im tiefsten Schmerze zeigt dies nur hierdurch, mit der Bitte um stilles Beileid, an die tieftrauernde Familie
Wienhold Gebler.
Brettnig, am 13. Februar 1900.
Die Beerdigung findet Freitag Nachmittag 1/3 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Buren-Meldung.
Frankenthal, den 13. Februar nachmittags 2 Uhr. Es bestätigt sich, daß am Sonntag im Gasthof zur Sonne die **Buren** über die **Engländer** siegten und das **lanf Dum Dum-Geschütz** erobert wurde, was uns Deutsche z. B. nur erfreut.
Allen Mitwirkenden am gelungenen Felde des **Nachfahrerkubs Rödertal Brettnig** herzlichsten Dank.
Der Vorsteher **Fritz Zeller.**

Schöne **Senftenberger Speise-Kartoffeln**, auch **Magnum bonum**, a 3tr. Mk. 2,80 verkauft **Robert Bürger, Ohorn.**

Hüte und Mützen,
sowie **feine Herrenwäsche** hält stets gut fortiiert auf Lager **Emil Horn.**

Porzellan
in großer Auswahl, vom feinsten bis zu einfachsten, empfiehlt billigst **Bruno Kunath, Großröhrsdorf.**

Mit 3 1/2 - 5 1/2 %
verzinsen wir
Spareinlagen
je nach Kündigungsterm.
Radeberger-Bankverein
GALLE, SCHULZE & Co.
RADEBERG i. S.

Glühlampen,
Schirme und Schälchen empfiehlt **Bruno Kunath, Großröhrsdorf.**

Näherinnen
für sofort in oder auch außer dem Hause sucht von **Gotthold Gebler v. Soh**
Zwei Knaben, welche Lust haben **Fleischer** zu werden, können bei **milienanschluß** und ohne Lehrgeld **Lehrstelle** erhalten. Auskunft erteilt die **pedition dieses Blattes.**

Ein Knabe, welcher Lust hat **Schlosser** zu werden, **in die Lehre** treten bei **Otto Ziegenbal** **Schlossermeister, Brettnig Nr. 37.**

Von der Oberaufsicht des Staates
In § 93 erkennt man, daß eine ungerade fertigte Belastung mit Schulden der Gemeinvermieden werden soll.
§ 97 sub g. Zur Vermehrung der meindeschulden, dafern dieselbe innerhalb Jahresfrist bei einer Bevölkerung unter 1000 wohnern mehr als 300 Mark und bei größerer Seelenzahl mehr als 300 Mk. auf je 10 Einwohner beträgt, ist die Genehmigung der Aufsichtsbehörde erforderlich. Auf Schulden welche binnen Jahresfrist zurückbezahlt werden muß die Vorschrift sub g keine Anwendung

Marktpreise in Rammz am 8. Februar 1900.

	höchster		niedrigster		Preis.		M.
	M.	Pf.	M.	Pf.			
50 Kilo Korn	7	5	6	88	Seu	50 Kilo	3
Weizen	6	92	6	77	Stroh	1200 Pf.	18
Gerste	7	60	7	15	Butter 1 k	höchster	1
Hafer	7	—	6	50	niedrig	1	1
Weidkorn	7	87	7	50	Erbsen	50 Kilo	10
Sirke	12	—	10	58	Kartoffeln	50 Kilo	2

Der A...
bonnemen...
terteljährli...
Pfeinig...
Nr...
Zwi...
heutigen...
wurde ein...
stand zu...
Der...
Eisenbahn...
getreten...
geworden...
bahnen...
von Kran...
Seilansta...
gehandt...
für den...
Freigepä...
Kasse und...
Beschein...
Ortsbeho...
solcher Kr...
preisermä...
— I...
zweiten B...
wurde das...
gerichtliche...
Bankhaus...
Fällung d...
beendet...
eigenartig...
thema der...
von den...
massenhaft...
in der Ar...
Zeitungs...
daß der...
befondere...
Summen...
haben, bis...
schan“ st...
Beweisau...
die Inha...
Kommerzi...
auf die i...
titel Betr...
keinen An...
solche Ba...
matisch in...
Welt zum...
zu Differ...
Dem die...
weber, m...
Angaben...
nis, daß...
weit eher...
So kam...
schaft bea...
Linie Pol...
Rechtsann...
treter der...
unter Hin...
Prekfrei...
lichen Z...
Hundsf...
Schrafs...
legen. D...
Sonnenf...
stündigen...
entkräftig...
die Angel...
auf den...
des Reich...
Das Ur...
Geldtraf...
Meinhold...
Tage Ge...